

Predigt für den 01. Sonntag nach Trinitatis am 06. Juni 2021 von Malte Böhm

Liebe Gemeinde,

oder sollte ich lieber liebe Gemeinden sagen? Denn was in den letzten Jahren zwischen der Bugenhagenkirchengemeinde und der Friedenskirchengemeinde entstanden ist, ist etwas Einmaliges. Eine gemeinsame Jugendarbeit, bei der die Grenzen zwischen den einzelnen Gemeinden verwischen. Das ist ein Erbe das Julia uns hinterlassen hat, für das wir sehr dankbar sind.

Die Jugendlichen unserer beiden Gemeinden haben darüber abgestimmt und entschieden welches die Werte sind, die uns ausmachen. Die größten 2 Werte, die zu finden sind, wenn man einen Blick auf die Liste riskiert, sind Toleranz und Gemeinschaft. Damit haben wir eindeutig gezeigt was uns ausmacht und was uns wichtig ist. Auch die anderen Begriffe, die uns wichtig sind, fügen sich fehlerlos in eben jenes Bild ein. So ist Gemeinschaft im Grunde nichts anderes, als Zusammenhalt und Toleranz, nichts anderes als der Respekt vor der Freiheit der anderen und die Offenheit für neue Ideen. All diese Dinge stehen nicht einfach einzeln für sich. Sie singen gemeinsam ein Lied, sprechen eine Sprache, erzählen eine Geschichte von einer Identität und den Sachen, wie wir die Welt ändern wollen. Wir malen damit ein großes gemeinsames? Bild aus all den Farben, mit denen wir unsere Gemeinden gestalten wollen.

Werte machen unsere Identität aus und Identität ist auch immer das was uns von anderen unterscheidet. Und gibt es ein Unternehmen, einen Verein eine Schule oder überhaupt eine Institution, die nicht von sich behaupten würde, Toleranz, Zusammenhalt, Freiheit und Respekt zu verkörpern? Wahrscheinlich kaum, denn ich lese das, was wir uns auf die Fahne geschrieben haben, auf den gesammelten Bannern unserer Zeit. Die Oberfläche dieser Leinwand, fügt sich ein in die Oberflächlichkeit einer ganzen Generation. Wo ist also der Unterschied?

Wir haben im Predigttext von Jona gehört. Als Jona Ninive bekehrt hat, war er nicht allein, er hatte Gott. An ihm ist Jona gewachsen. Auch wenn er die Richtung nicht immer verstanden hat, so stand er doch unter Gottes Gegenwart. Wie Jona sind auch wir nicht allein. Zum einen haben wir einander, die wir uns gegenseitig helfen und an das erinnern, was wir Vertreten wollen. Und wir sehen und reflektieren aneinander was wir sein wollen.

Zum anderen leben und denken wir in Gottes einzigartiger Gegenwart. Eine Gegenwart die sich während Corona nicht von uns distanziert, eine Gegenwart, die uns immer in Güte begleitet und die unserem Handel Antrieb verschafft. Mit unserem gegenseitigen Miteinander in der Gemeinde und mit Gott können wir uns unsere Werte nicht nur auf die Fahnen, sondern auch in unsere Herzen schreiben und versuchen sie wirklich zu leben.

So leben wir in einer starken Gemeinschaft, in der wir Offen und Tolerant sind, weil Gott uns in unseren unterschieden gleich gemacht hat. Wir respektieren die Freiheit unseres Nächsten, weil wir alle mit der Freiheit des Geistes gesegnet wurden. Und wir vergeben uns unsere Fehler. Damit wir wachsen können, weil auch wir alle unter Gottes Gnade stehen

Natürlich, aber stehen wir auch vor großen Zweifeln und Enttäuschungen, vor Situationen, in denen wir an unseren eigenen Werten scheitern, in denen wir unzuverlässig, intolerant, engstirnig oder streitsüchtig sind. Wie Jona fragen wir uns dann: „Was soll das alles hier?“ Aber dann steht da wieder Gott, der uns an das erinnert was in uns steckt, auch wenn wir uns das manchmal nur schwer eingestehen können.

Und am Ende steht dann das Gelingen. So wie Jona es am Ende schafft Ninive zu bekehren, so schaffen wir es immer wieder zueinander zu finden, und so zahlreiche Aktionen gelingen zu lassen und wir freuen uns, das nun auch Lars Teil unserer Gemeinschaft sein kann.